

vierung der Hauptweg für die Entwicklung der Volkswirtschaft ist. Die Aussprachen, an denen auch Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung, Funktionäre des FDGB-Kreisvorstandes und verantwortliche Mitarbeiter der staatlichen Organe des Kreises teilnahmen, trugen dazu bei, Klarheit über die Grundfragen der Wirtschaftspolitik unserer Partei auch bei solchen Leitern zu schaffen, die die extensive Erweiterung als den einzig möglichen Weg zur Steigerung der Produktion sahen.

Im Ergebnis der vielen Vorschläge und klugen Gedanken der Arbeiter und anderer Werktätiger des Betriebes wurde durch die zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit der Partei und der anderen gesellschaftlichen Kräfte der Gedanke geboren, die Kunstlederkoffer-Abteilung zum Rationalisierungsprojekt zu machen.

Überbetriebliche sozialistische Hilfe

Die vertrauensvolle und kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Intelligenz und Arbeiterklasse, ihr Miteinander führte zugleich dazu, die bis dahin stagnierende Teilnahme an der Neuererbewegung zu beleben. Sie nahm jetzt, wo die Ziele und Aufgaben konkret jedem Werktätigen bekannt waren, einen bedeutenden Aufschwung. Mehr als 18 Prozent aller Werktätigen des Betriebes waren an der Neuererbewegung über entsprechende Vereinbarungen konkret beteiligt. Der Nutzen je Neuerer stieg von 82 Mark im Jahre 1970 auf über 400 Mark im folgenden Jahr. Die sozialistische Rationalisierung ergriff zahlreiche Kollektive des Betriebes. Das war nicht zuletzt ein Ergebnis der guten und beharrlichen politischen Arbeit der Genossen der Parteiorganisation. Zugleich aber er-

höhte sich in Vorbereitung und Durchführung der Rationalisierungsmaßnahme auch die führende Rolle der Parteiorganisation des Betriebes selbst. Ihre Kampfkraft ist durch das aktive Wirken der Genossen weiter gewachsen.

Der VEB Kofferfabrik Kindelbrück verfügte jedoch weder über die genügende Kraft noch über ausreichende Erfahrungen, eine solche komplizierte Aufgabe wie die Rationalisierung eines ganzen Abschnittes des Betriebes völlig allein lösen zu können. Darüber waren sich die Genossen sowohl im Sekretariat der Kreisleitung als auch im Betrieb einig. Hier mußte die überbetriebliche sozialistische Hilfe aus anderen Betrieben unseres Kreises einsetzen. Was lag näher, als die reichen Erfahrungen des Büromaschinenwerkes Sömmerda zu nutzen, das den Weg der sozialistischen Rationalisierung bereits vielfach und mit gutem Erfolg beschritten hatte.

Der erste Schritt zur Verwirklichung der überbetrieblichen Hilfe mußte darin bestehen, daß die Kofferbauer selbst Erfahrungen bei den Büromaschinenwerkern sammelten. Doch dabei wurden auch solche Auffassungen sichtbar: Wir produzieren Koffer, die Sömmerdaer dagegen EDV-Geräte. Das sei doch ein großer technologischer Unterschied. Außerdem hätten die Büromaschinenwerker doch weitaus bessere Möglichkeiten der Rationalisierung als die Kofferfabrik. Erneut griff das Sekretariat der Kreisleitung ein. Unter seiner Führung organisierten die Parteiorganisationen der Kofferfabrik und des Büromaschinenwerkes Erfahrungsaustausche und Problemdiskussionen, an denen Arbeiter, Techniker, staatliche Leiter und Funktionäre der Partei und der anderen gesellschaftlichen Organisationen teilnahmen.

Ein wichtiger Teilabschnitt im VEB Kofferfabrik Kindelbrück wird nach beendeten Rationalisierungsmaßnahmen in Betrieb genommen.

